

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 150 (1871)  
  
**Artikel:** Der Untergang des Dampfbootes "Rheinfall" bei Berlingen am 29. Dezember 1869  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-373472>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

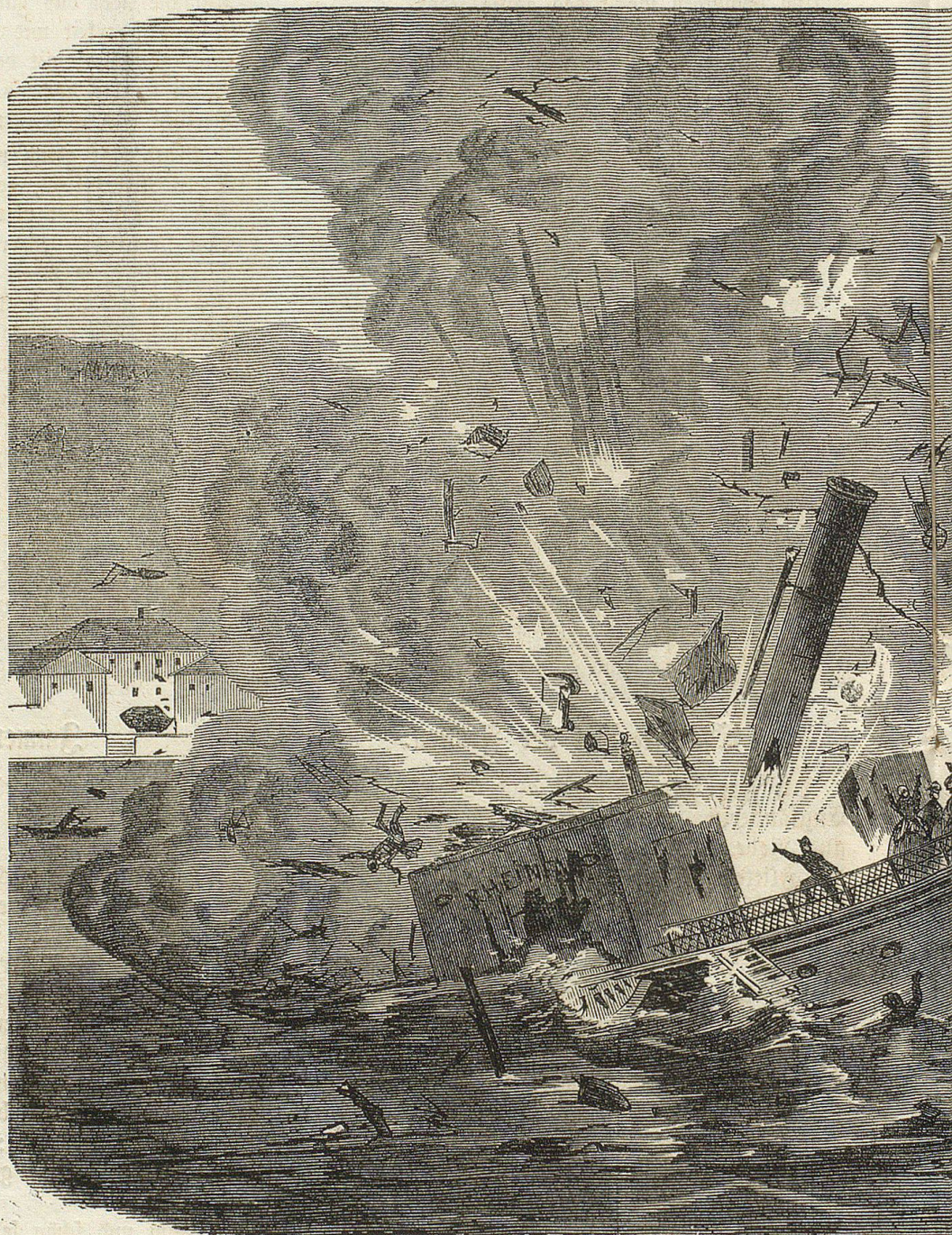
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Der Untergang des Dampfsbootes „Rheinfall“

(Bericht eines Augenzeugen)

„Das mittags 1 Uhr von Konstanz nach Schaffhausen abgehende Dampfsboot war glücklich in Verlingen angelangt. Ein frostiger Südwestwind strich über das Verdeck, weshalb die ziemlich zahlreiche Reisegesellschaft allenthalben in die untern Räume des Schiffs, in die Kajüten, sich flüchtete. Ich selbst hatte mich mit der Mehrzahl der Passagiere in die Kajüte zweiten Platzes begeben, wo ich mich in die Ecke eines Tisches setzte und zwei Herren, die Karten spielten, gemüthlich zusah. Unweit von mir saß ein Frauenzimmer mit Näharbeit beschäftigt; in einer Ecke schlief, den Kopf an den Ofen gelehnt, der, wie bereits bekannt, ertrunkene Käsehändler Köllin. Nachdem wir in Verlingen gelandet, werden Fässer und andere Fahrpoststücke ausgeladen. — Das Schiff wird losgebunden und kaum war es abgefahren — es war 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr — vernahmen wir in unsrer Kajüte einen donnerähnlichen Knall, dem ein

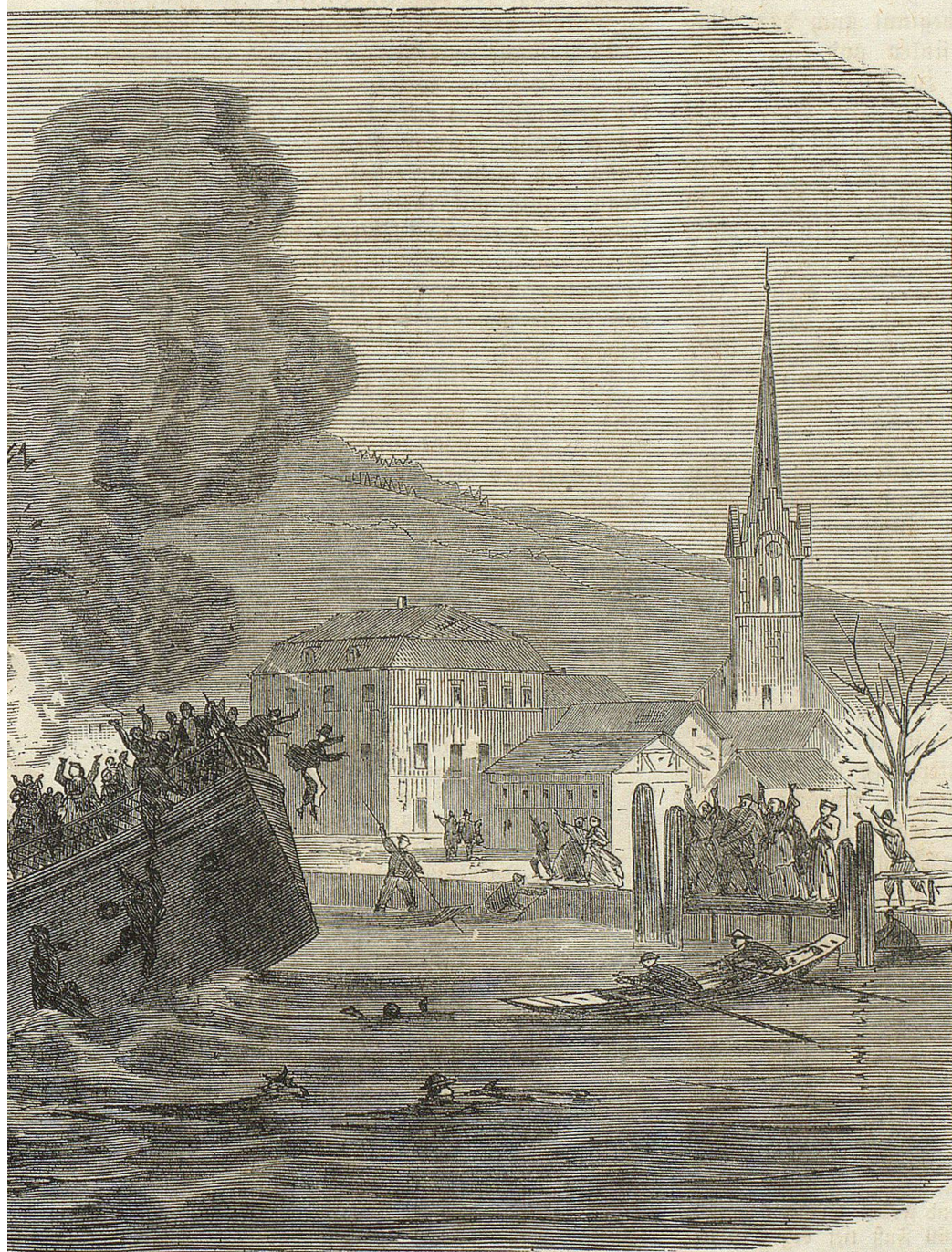




A" bei Verlingen am 29. Dezember 1869.

ugen an die M. Btg.)

„Rasch tritt der Tod den Menschen an, Es ist ihm keine Frist gegeben;  
Er stürzt ihn mitten in der Bahn, Er reißt ihn fort vom vollen Leben.“



längeres Gefrach nach-  
folgte. Natürlich beben  
sämmliche Passagiere  
zusammen, alles drängt  
sich dem Eingange zu,  
um möglichst schnell  
die Treppe hinaufzu-  
kommen, noch nicht  
ahnend, was vorge-  
fallen war. Ich selbst  
riß meinen Ueberzieher  
sofort vom Leibe, um  
desto ungehinderter den  
engen Gang passiren  
zu können. Auf dem  
Verdeck angekommen  
— wer vermag hier  
den Anblick zu beschrei-  
ben! Vom Hintertheil  
des Schiffes ist nichts  
zu sehen als Rauch,  
Dampf und die Koh-  
lenglut im untern  
Raum. In der Mitte  
etwa erblickte ich noch  
einige von der Schiffs-  
mannschaft mit schwar-  
zen, blutigen Gesich-  
tern. Alles reinigt die  
Hände, schreit und  
jammert durch einan-  
der. Die noch unver-  
schrte Schiffsmann-  
schaft gebietet Schwe-  
gen. Wir auf dem  
Vordertheil, heißt es,  
seien außer Gefahr,  
das Schiff stehe auf  
dem Grund. Wie lange  
sich jenes noch auf dem  
Wasserspiegel gehal-  
ten, vermag ich nicht  
mehr anzugeben; die



Angst vor dem Tode war zu groß. Doch konnten mittlerweile zahlreiche größere und kleinere Rettungsboote zu Hilfe eilen. Noch immer stehen wir mit blassen Gesichtern, mit jeder Sekunde vom Tode des Ertrinkens bedroht, auf dem Verdecke; nur ein Mann wirft sich über Bord und versucht seine Rettung durch Schwimmen. Plötzlich beginnt auch das Vordertheil des Schiffs zu sinken und zwar nicht, wie man glauben sollte, in horizontaler Lage, sondern von der Mitte an. Die Spitze hebt sich in die Höhe; man vermag nicht mehr aufrecht zu stehen; der Heizer und ich stürzten mitten in das Vieh hinein, das vorn auf der rechten Seite festgebunden war. Im Fallen gewahrte ich ein dickes Seil, wahrscheinlich das, welches am Ramin aufgespannt war, um diesen beim Durchfahren durch die Rheinbrücke umzulegen. An dieses Tau klammerte ich mich mit aller Kraft an, während der Heizer meinen Leib und die Beine erfaßte. Wie wir von einander losgekommen, ist mir nicht bekannt.

Endlich, als das Wasser mir zu den Stiefeln hereindrang, richtete ich mich auf und stürzte mich mit ausgestreckten Armen über die Köpfe der übrigen Passagiere, die bis an den Hals im Wasser steckten, und erreichte glücklich einen in der Nähe befindlichen Kahn. Sofort in denselben hineingezogen, lag ich kurze Zeit bewußtlos da. Noch streckte ich meinem Heizer die Hand entgegen, vermochte ihn aber nicht heraufzubringen, da ich vor Angst und Schrecken zu sehr entkräftet war. Später, als ich in das in der Nähe befindliche Gasthaus gebracht wurde, traf ich ihn daselbst mit sehr stark verbrühten Armen unter den heftigsten Schmerzen. Ueberaus freundlich zeigten sich die Bewohner von Berlingen, die die Unglücklichen mit trockenen Kleidern, Getränken und Speisen hinlänglich versahen.

Fünf Personen haben bei dieser Katastrophe das Leben eingebüßt: Pfarrer Ackermann von Ermatingen, Käsehändler Köllin von Stein, der Steuermann des Schiffs, Spengler, Fräulein Seeger von Ermatingen und eine Frau Stoll von Stein.\* Das Schiff ist zu 100,000 Fr. und die Waaren zu 3000 Fr. versichert.

\* Die Leichname Köllin's und Fräul. Seeger's wurden durch Taucher aus dem 50—60 Fuß tief begraben liegenden Rumpf des „Rheinfalls“ heraufgeholt.

Ueber die Ursache der Explosion schwebt un- durchdringliches Dunkel. Unbestrittene Thatsache ist, daß weder die Administration, noch die Schiffsmannschaft der geringste Vorwurf trifft. Das Schiff war vollkommen seetüchtig und gehörte zu den bestverwalteten des ganzen Bodensees; wenige Tage vor dem Unfall war Reinigung und Visitation des Kessels vorgenommen worden.“

22 Passagiere wurden gerettet und zwar manche auf merkwürdige Weise. Von einem Passagier des ersten Platzes wird erzählt, daß er von dort, wo er wohl umgekommen wäre, auf den zweiten gieng, um mehr Unterhaltung zu suchen. Eine Frau wollte mit ihrer Tochter nach Steckborn fahren; des schönen Wetters wegen stieg sie in Berlingen aus, um die übrige Strecke zu Fuß zu machen. Wie mögen diese Gott gedankt haben, daß er sie vor dieser fürchterlichen Katastrophe bewahrt hat!

Die auf Kosten der Schweiz. Mobiliarassuranz im April und Mai angestellten Hebungsversuche waren ohne entsprechenden Erfolg; nach siebenwöchigen Arbeiten, wobei wenigstens die Schiffskasse gerettet wurde, wurden dieselben als zu kostspielig aufgegeben.\*

\* Dem „Abschiedsgruß der zur Hebung des „Rheinfalls“ beigezogenen Schiffeute von Reßweil, Güttingen und Ludwigshafen an die Einwohner zu Berlingen“ entnehmen wir folgendes:

Vom Ambrosius bis Servatius  
Sind's gradaus 40 Tage,  
Während denen wir bei euch gewelt, —  
Nicht ohne Sorgen und Plage; —  
Nun aber müssen wir scheiden,  
Ach, scheiden — von euch scheiden!

„Im Löwen“ haben wir logirt —  
(Der Wirth heißt Kaspar Diezi),  
Da lebten wir ganz ungenirt,  
Wie Adam im Paradiese, —  
„Nur daß wir nicht in die Äpfel bissen,  
Auch keine Eva hatten zu küssen.“  
Dagegen hatten wir andern Genuß,  
Zessen und z'trinken im Ueberfluß,  
„Voressen“, „Sau'r-fleisch“ und „Braten“  
Und „Wein von allen Arten.“

\*

Die Welt ist nicht aus Brei und Mus geschaffen,  
Deshwegen haltet euch nicht wie Schlarraffen,  
Harte Bissen giebt es zu kauen,  
Wir müssen erwürgen oder sie verdauen.